



Palliativnetz Horizont gGmbH: Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum 2023 bis 2025

VO/2025/256 öffentlich <i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 03.09.2025 Ansprechpartner/in: Bearbeiter/in: Katrin Schliszio

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
23.09.2025	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Entfällt

Sachverhalt

Der beigefügte Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum von 2023 bis 2025 wird den Mitgliedern des Sozial- und Gesundheitsausschusses zur Kenntnis vorgelegt.

Relevanz für den Klimaschutz

./.

Finanzielle Auswirkungen

./.

Anlage/n:

1	Tätigkeitsbericht Palliativnetz Horizont Netzwerkkoordination
---	---



Tätigkeitsbericht der Netzwerkkoordination im Förderzeitraum 2023-2025

Tätigkeit	Anmerkung	zeitlicher Aufwand/ Arbeitsstunden
Konzipierung der Kooperationsverträge (Orientierung an § 39 d SGB V)		35
Kontaktaufnahme & Kennenlernen aller Akteure und Einrichtungen	z.B. Auftakt Kick-Off-Veranstaltung	100
Datenbank erstellen		250
Analyse, Kontaktaufnahme und Teilnahme an bestehenden Arbeitskreisen im Kreis Rendsburg-Eckernförde und überregional	z.B. Pflegeinitiative, Pflegekonferenz, Kuratoriumssitzungen der Pflegestützpunkte, Beraterrunden in Rendsburg-Eckernförde	445
Kontaktaufnahmen, Vorstellung bei Politik und Verwaltung des Kreises	z.B. SoGA; parlamentarischer Abend des Landtages, Podiumsdiskussion	50
Planung, Organisation und Durchführung eines Netzwerktreffens im Kinder- u. Jugendbereich mit anschließender Vernetzung der Akteure	u.a. Vermittlung und Unterstützung der kreiseigenen Einrichtung (Jugend-/Sozialdienst und Eingliederungshilfe)	110
Fachberatungen/Kollegiale Beratung der kreiseigenen Mitarbeitenden		70
Weitervermittlung von Bürgeranfragen zu den Themen Patientenverfügung und Pflegegrade an entsprechende Stellen		30
Planung und Durchführung regionaler Netzwerktreffen der Hospiz-/Palliativversorger	Erfassung der Bedarfsermittlung	160
Öffentlichkeitsarbeit und Vorstellung der Netzwerkkordinationstätigkeit	z.B. durch Vorträge, Printmedien, Social Media, Website; Initiierung der Aktionswoche zum Welthospiztag	55
Fort- und Weiterbildung; Netzwerktreffen und Landesweite Vernetzung	z.B. durch Hospiz und Palliativ Verband Schleswig-Holstein (HPVSH) anderen Netzwerkkordinatorinnen	70
Texterstellung für die Website des Kreises Rendsburg Eckernförde für den Bereich: Gesundheit & Pflege		20
Büromanagement	Aufbau Infrastruktur, Büroorganisation	120
	Bisher geleistete Stunden Netzwerkkoordination	1515
	verbleibende Stunden für 2025	ca. 285



Fazit und Ausblick

Es gab bis Januar 2023 **keine bestehenden Strukturen und/oder Datenbanken** aller ambulanten und stationären Einrichtungen und Primärversorgern sowie Hospiz-/Palliativangebote für schwererkrankte Menschen (Erwachsene und Kinder) im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Für die Netzwerkkoordinatorin galt es zunächst alle wichtigen Akteure zu erfassen und zu vernetzen, um das kreiseigene Angebot der Daseinsvorsorge zu unterstützen und abzubilden.

Die Tätigkeit der Netzwerkkoordination wurde 01.01.2023 durch Frau Martina Rühr aufgenommen. Von September 2024 bis Februar 2025 war die Stelle der Netzwerkkoordination unbesetzt (Ausfall von insgesamt 360 geleisteten Wochenstunden).

Seit 15.02.2025 ist Frau Uta Clausen als Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde tätig.

Die Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis ist gut vernetzt, jedoch besteht weiterhin Bedarf, die ambulanten und stationären Angebote stärker bei Basisversorgern, in der Öffentlichkeit und der Politik bekannt zu machen. Wichtige Anliegen sind die Aufklärung über Versorgungsmöglichkeiten – auch in der Eingliederungshilfe –, der Abbau von Vorurteilen sowie die Enttabuisierung palliativer Themen.

Für Menschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist und kann die Netzwerkkoordination eine Anlaufstelle für die Koordination von Hilfen und Unterstützung sein. Darüber hinaus dient die Netzwerkkoordination als Ansprechperson für Primärversorger und weitere Akteure wie Rettungsdienste, Pflegeberater:innen oder gesetzliche Betreuer:innen – auch diese sollen zukünftig verstärkt in die Netzwerkarbeit einbezogen werden.

Die Netzwerkkoordination fungiert dabei als zentrale Schnittstelle zwischen Primär-/ Hospiz- und Palliativversorgern sowie der politischen Ebene.